



Energiewende
Landkreis Starnberg e.V.



Gärtnern ohne Torf – aktiv für Moor- und Klimaschutz

Eine Argumentationshilfe

1. Moorschutz ist Klimaschutz

Aus den Mooren stammt der Torf, der in fast jeder herkömmlichen Blumenerde enthalten ist. Für den Abbau werden die Moore entwässert – und in entwässerten Mooren wird der Torf zersetzt und geht als CO₂ in die Luft. Das passiert in kürzester Zeit auch mit dem Torf, der als Blumenerde verwendet wird. Jeder Hektar entwässertes Moor produziert pro Jahr so viel CO₂ wie ein Mittelklassewagen, mit dem 20.000 km im Jahr gefahren werden.

Moorschutz ist Klimaschutz. Die in deutschen Mooren gespeicherte Kohlenstoffmenge beträgt 1,2 Milliarden Tonnen, davon rund ein Sechstel in Bayern. Durch Trockenlegung und Abbau wird der Kohlenstoff in die Atmosphäre als Kohlendioxid freigesetzt und erhöht dadurch den Treibhauseffekt. Nur intakte Moore können Kohlenstoff speichern. Die Emissionen aus entwässerten Mooren entsprechen **ca. 4,5 Prozent der deutschen Gesamtemissionen** an CO₂. Und sind die **größte Einzelquelle für Treibhausgase** außerhalb des Energiesektors in D. Treibhausgasvermeidungskosten von der Moor-Renaturierung liegen zw. 10 und 135 €/Tonne. Klimaschutz durch Moorschutz ist volkswirtschaftlich sinnvoll (Drösler)

2. Moorschutz ist regionaler Hochwasserschutz und Teil der Klimaanpassungsstrategie

Moore haben eine **extrem hohe Wasserspeicherfähigkeit**. Wie ein riesiger Schwamm in der Landschaft wirken sie als natürliche Wasserrückhaltegebiete und verzögern den Abfluss. Das führt dazu, dass bei Hochwasserereignissen die Wassermassen nicht alle auf einmal an den großen Flüssen ankommen und verringert so die Pegelstände.

3. Moorschutz erhält die Vielfalt des Lebens

Moore sind wertvolle, unersetzliche Lebensräume für eine ganze Reihe seltener Tier- und Pflanzenarten. Moorbewohner sind Spezialisten – etwa der Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze, oder Schmetterlinge wie der Hochmoor-Gelbling. In Mitteleuropa wurden bereits 95% der Moore entwässert. Im Landkreis Starnberg haben wir zahlreiche Nieder- und Hochmoorflächen, die geschützt sind und gepflegt werden, um die Lebensräume für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren zu erhalten.

4. Moore sind ein Kulturgut, das zu schützen ist ...

Das Arbeiten im Torfstich war für viele Menschen in den Dörfern wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge: Torf war wichtiges Brennmaterial für die Haushalte. Heute werden die ehemaligen Torfstiche in der Regel von Ehrenamtlichen gepflegt, um das besondere Ökosystem zu

erhalten. Die Wiedervernässung von ehemaligen Torfstichen (Bsp. Gilchinger Wildmoos) ist eine wichtige Maßnahmen, die Degradierung rückgängig zu machen.

5. Torffreie Blumenerde unterstützt die regionale Kreislaufwirtschaft

Im Garten fällt jedes Jahr frischer Kompost an. Ein wesentlicher Bestandteil torffreier Blumenerden ist das Kompostmaterial. Dieses sowie Rindenmulch, Rindenumus, Holzhäcksel und Holzfasern, die ebenfalls für torffreie Blumenerde nötig sind, werden aus regionalen Abfallstoffen gewonnen (Gartenkompost, Landschaftspflegematerial etc.). Werden diese Stoffe vermehrt für Blumenerde aufbereitet, schließen sich **regionale Stoffkreisläufe**. Transporte werden reduziert.

An der Kompostieranlage in Hadorf kann lokales Substrat abgeholt werden, das torffrei ist, in Sackware gibt es dort ab 1.7.2014 ein torffreies Produkt.

Moorschutz und –renaturierung ist sowohl vorbeugender Klimaschutz als auch Teil von Klimafolgen-Anpassungsstrategien.

Achtung: Torffreies Gärtnern schützt nicht direkt die Moore im Landkreis, sondern soll vielmehr der Bewusstseinsbildung dienen: Klimaschutz ist in allen Bereichen möglich!

Quelle: Allgäuer Moorallianz

Partner:

- Kreisverband Starnberg für Gartenbau und Landespflege e. V.
- BUND Naturschutz Kreisgruppe Starnberg e. V.
- Landesbund für Vogelschutz Kreisgruppe Starnberg e. V.
- Energiewende Landkreis Starnberg e. V.
- Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Starnberg
- Fachberatung Gartenkultur und Landespflege, Kontakt: 08151/148 372
- Stabsstelle Klimaschutz am Landratsamt, Kontakt: 08151/148 352